

Traumpraktikum im Land of Fire & Ice

Hi! Ich bin Meral, Konditorgesellin auf einer spannenden Reise.

Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung habe ich mich dazu entschieden, ein Praktikum in Islands Hauptstadt Reykjavik zu machen. Also bin ich ins Flugzeug gestiegen und verbrachte zwei tolle Monate (vom 30.07. - 27.09.2024) in der kleinen Patisserie *Sweet Aurora*. Während dieser Zeit habe ich mit fünf wundervollen Menschen aus aller Welt in einem gemütlichen Haus ziemlich nah am Meer gelebt.

Wie habe ich mich vor dem Praktikum gefühlt?

Bevor ich meine Reise nach Island angetreten bin, habe ich mir einige Gedanken gemacht. Ich war verunsichert, ob ich mit meinen Mitbewohner*innen zurecht komme, darüber, wie ich das Leben in Island meistern werde (vor allem finanziell, denn Island ist sehr teuer) und auch, wie ich in meinem Gastbetrieb zurecht kommen werde. Da der Betrieb nur aus einer Person, der Inhaberin und Chefin, besteht, war es mir sehr wichtig eine gute Beziehung zu ihr aufbauen zu können.

Aber keine Sorge, im Endeffekt haben sich alle Gedanken zum Positiven gewendet!

Wie habe ich mich auf das Praktikum vorbereitet und warum gerade Island?

Island hat zwar nicht so viele landestypische Konditoreiprodukte, allerdings hat mich das Land und die unglaubliche Natur schon lange fasziniert. Da dachte ich mir: Warum nicht Traumreiseziel und die Erweiterung meiner beruflichen Fähigkeiten kombinieren?! Also habe ich mich von meiner total lieben Mobilitätsberaterin Frau Tersteegen aus Frankfurt beraten lassen und mich durch den nötigen Papierkram und die etwas schwierige Wohnungssuche gekämpft. Mit der super Unterstützung ging aber auch das wie im Handumdrehen.

Endlich gehts los! - Das Praktikum!

Meine Aufgaben im Praktikum waren sehr vielfältig. Eigentlich habe ich bei allem geholfen, was so anstand. Von der Teigherstellung zum Tartelettes backen und Croissants herstellen bis zu Cremes kochen und Schokoladen- sowie Dekorarbeiten war wirklich alles dabei. Dabei darf man natürlich nicht die Sauberkeit und Ordnung oder die notwendigen Bestellungen für die nächsten Tage außer Acht lassen.

Am besten aber fand ich, jeden Morgen die Produkte für den Verkauf fertig zu stellen und zu dekorieren.

Sprachlich war die Arbeit übrigens, trotz aller Bedenken, kinderleicht. In Island spricht nämlich so gut wie jeder perfektes Englisch!

Welche Überraschungen und Herausforderungen gab es?

Da ich so ziemlich ohne genaue Vorstellungen und ohne genaue Recherchen über Land, Leute und Betrieb in Island angekommen bin, gab es eigentlich nichts, was mich wirklich überrascht hat. Aber ich kann sagen, dass ich mich von Beginn an sehr wohl in Reykjavik und auch in meiner Rolle als Praktikantin im *Sweet Auroras* gefühlt habe und das könnte man als sehr positive Überraschung betrachten. Und wenn man sich erstmal an das Wetter und die Preise gewöhnt hatte, war es mit den Herausforderungen auch schon wieder vorbei.

Und nun zum aufregenden Teil! - Das Sightseeing!

Natürlich habe ich mich in den zwei Monaten auch gründlich auf der Insel umgeschaut und kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Reykjavik ist eigentlich in zwei Tagen so gut wie abgehakt aber der Rest? - Für den könnte man sich schon allein zwei Monate nehmen. Ohne Auto geht natürlich gar nichts aber wenn man das nötige Kleingeld für ein Mietauto zusammengekratzt hat, kann man von Vulkanen (inkl. Vulkanausbrüchen), tausenden von Wasserfällen, unglaublichen Lavafeldern, Puffins, Polarfüchse, Wale, Unmengen an wunderschönen Bergen und Nordlichtern so viel Faszinierendes sehen. Island ist also auf jeden Fall eine Reise wert!

Wie erging es mir nach dem Praktikum?

Ehrlich gesagt hat es mir so gut gefallen, dass ich am liebsten dort geblieben wäre. Aber leider musste ich zurück nach Deutschland, weil kurze Zeit später bereits mein nächstes Praktikum anstand. Dementsprechend überwog meine Traurigkeit über meine Freude wieder in Deutschland zu sein.

Ich glaube, ich konnte aus meinem Praktikum und meinem Alltag in Island einiges mitnehmen. Während der Arbeit konnte ich einige meiner Fähigkeiten verbessern, wie zum Beispiel das Tourieren und Ausrollen von Croissantteigen. Auch mit dem Arbeitsalltag auf Englisch bin ich um einiges sicherer geworden, was mir hoffentlich in der Zukunft noch weiterhelfen kann. Zudem habe ich viel über das Land, das isländische Leben und die wirklich sehr freundlichen Menschen gelernt. Und das ist ja immer eine Bereicherung.

Und hier noch ein paar Bilder von der Arbeit!



Und falls ihr mal in Reykjavik seid, schaut unbedingt bei Sweet Auroras vorbei, es lohnt sich!!

Und nicht zu vergessen, Bilder von der Landschaft! 😊

